

Buchmalerei in Inkunabeln (Wien, 14-16 Sep 07)

Christine Beier

Workshop

Buchmalerei in Inkunabeln

14.-16. September 2007

Wien, Institut für Kunstgeschichte

Spitalgasse 2, Hof 9 (Zugang Garnisongasse)

Alle Veranstaltungen finden im Seminarraum 1 des Kunsthistorischen Instituts statt.

(zum Programm siehe <http://kunstgeschichte.univie.ac.at>, Aktuelles, Programm)

Die Buchproduktion hat im 15. Jahrhundert dramatisch zugenommen, beschleunigt durch die Einführung des Buchdruckes in der Mitte des Jahrhunderts. Das veränderte die Situation für die Buchmaler, die einerseits mehr Aufträge erhielten, da farbiger Buchschmuck nur begrenzt mechanisch reproduzierbar war, andererseits gerieten sie unter Rationalisierungsdruck. Auch die Koordination der Buchherstellung, die Organisation des Buchhandels und das Verhältnis zwischen Auftraggeber und Buchmaler müssen sich in dieser Zeit grundlegend verändert haben. Es ist zu beobachten, daß für einzelne Buchmaler und deren Mitarbeiter sehr umfangreiche Werkgruppen zusammengestellt werden können, deren Schreiber und Auftraggeber häufig bekannt sind. Dennoch ist es oft schwierig, den Arbeitsort des Malers zu bestimmen, denn die Schreiber wechselten und die Auftraggeber lebten über ein weites Gebiet verstreut. Daraus ergeben sich methodische Probleme für die kunsthistorische Einordnung: Die Gleichsetzung von Wohnort des Auftraggebers mit dem Arbeitsort des Malers funktioniert nicht mehr. Für die Beschreibung der stilistischen Entwicklung eines einzelnen Künstlers und für die Frage nach seiner Zugehörigkeit zu einer lokalen Tradition genügt es nicht, die Arbeiten der Maler im klassischen Untersuchungsgegenstand Handschrift zu beachten - die Berücksichtigung von illuminierten Inkunabeln ist unumgänglich, wenn man sich eine Vorstellung von der Arbeit der Buchmaler im 15. Jahrhundert verschaffen will.

Die Erforschung von Buchschmuck in Inkunabeln, einer bislang unüberschaubaren Materialmenge, steht noch ganz am Anfang, obwohl sich einzelne Forscher diesem Gegenstand gewidmet haben und wichtige

Erkenntnisse durch buchhistorische Tagungen und Publikationen zu Handschriften und Drucken aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts gewonnen worden sind. Mit unserem Workshop möchten wir an diese Vorarbeiten anknüpfen und die begonnene Diskussion auf breiterer Basis fortsetzen. Im Interesse der Katalogisierung der illuminierten Handschriften, die in Linz, Graz und demnächst auch in Wien bis zur Erfassung des Buchschmuckes aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts fortgeschritten ist, geht es uns darum, schwer zugängliches und unveröffentlichtes Material vorzustellen und den Austausch über Erkenntnisse zu den Bedingungen der Buchherstellung in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu ermöglichen. Dabei sind Ausblicke auf die Buchmalerei in Handschriften erwünscht, auch wenn wir den Workshop als Vorstoß zur Untersuchung von Buchmalerei in gedruckten Büchern verstanden wissen wollen, denn unserer Meinung nach ist hier der Forschungsbedarf besonders groß.

Christine Beier
Universität Wien
Institut für Kunstgeschichte
A 1090 Wien
Spitalgasse 2, Hof 9
Tel. 0043-1-4277-41464

Quellennachweis:

CONF: Buchmalerei in Inkunabeln (Wien, 14-16 Sep 07). In: ArtHist.net, 15.08.2007. Letzter Zugriff 06.07.2025. <<https://arthist.net/archive/29502>>.